

Auf dem Elisabethpfad, 1. Teil

Von Frankfurt nach Marburg: 116 gelaufene km.

Nachdem Dieter Groha alle Pilgerwanderungen der Kolpingsfamilie Jügesheim seit 2005 bis 2022 organisiert und angeführt hatte, hat nun Karl Heinz Demuth diese Aufgabe übernommen. Erst waren es kleinere Herbst- und Frühjahrswanderungen, doch nun hat er mit dem Elisabethpfad 2023 eine größere Herausforderung angenommen. Auf dem Elisabethpfad gedenkt man der Geschichte der heiligen Elisabeth von Thüringen, die 1207 in Ungarn geboren und bereits im Alter von 4 Jahren mit dem Landgrafen von Thüringen vermählt wurde. Als der Landgraf 1227 starb, fand sich Elisabeth auf der Straße wieder. Sie widmete ihre letzten vier Lebensjahre dem Aufbau eines Krankenhauses in Marburg und arbeitete dort selbst unter ärmlichsten Umständen als Spitalschwester. Die Elisabethkirche in Marburg ist seit dem 13. Jahrhundert das Ziel vieler Pilgerwege. Den 1994 durch den Oberhessischen Gebirgsverein OHGV ausgeschilderten ersten Elisabethpfad baute die Evangelische Kirche Hessen-Nassau (EKHN) in der Folge zum ersten von drei Elisabethpfaden aus und verlängerte die Tour bis zur Deutschordenskirche in Frankfurt-Sachsenhausen.



Dienstag, 1. August 2023: Von Frankfurt nach Obernhain, 15 km.

Mit Georg (Schorsch) haben wir in diesem Jahr einen neuen Fahrer für das Großgepäck. Dieses hatten wir schon am Vorabend in seinem Fahrzeug verstaut. Anders als in den letzten Jahren sind die Wetterprognosen in diesem Jahr alles andere als rosig. Und so wird bei allen auf den Alibiregenschirm, der nur bei schönem Wetter was taugt, verzichtet zugunsten wirkungsvoller großflächiger und windfester Wanderschirme. Die S-Bahn sammelt zwischen Dudenhofen und Offenbach alle 7 Pilger auf. An der Station Mühlberg verlassen wir sie und erreichen nach kurzem Fußmarsch den Startpunkt Deutschordenskirche in Frankfurt Sachsenhausen. Doch die Kirche ist eingerüstet und der Zugang versperrt. Flink schwärmt Gotthold aus und ward nicht mehr gesehen. Doch tatsächlich findet er einen Zugang zur Kirche -legal oder nicht – ist uns nun egal. Wir halten unsere Andacht zum Start in gewohnter Weise nach Dieters Konzept und schließen sie mit einem kräftig gesungenen Marienlied ab. Danach laufen wir zur U-Bahn-Station Schweizer Platz und reisen mit ihr bis zur Hohen Mark. Angesichts des nun einsetzenden Regens kehren wir im Lokal am Taunuszentrum zum Mittagessen ein, gerade noch rechtzeitig, denn bald ist das Lokal bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Beschilderung zum Einstieg des



Elisabethpfades ist etwas verwirrend, aber schließlich finden wir den Weg zum Taunushauptkamm, ein zunächst breiter, ansteigender, Waldweg, der dann etwas abwärts zum Peter-Schall-Haus führt, das 2007 das Zentrum des 7. Kolping Bikertreffens war. Dann geht der Weg in einen stellenweise steilen Pfad über, vorbei an der Luthereiche und dem



Elisabethstein. Der Wald lichtet sich und wir haben einen wunderbaren Blick über Frankfurt und Mainebene bis Vogelsberg und Odenwald. Ebenso steil und steinig geht es bald wieder hinab



Richtung Hessenpark. Einer unserer Pilger ist am Ende seiner Kräfte und kann sich nicht mehr auf den Beinen halten. Zwei entgegen kommende Wanderdamen, eine davon, Heike B., eine erfahrene Ausbilderin für Bergwanderer sieht hier den Notruf angebracht und verständigt die Rettung. Die beiden Damen bleiben bis zum Eintreffen des Rettungswagens bei uns und leiten erste Maßnahmen ein. Der Pilger erholt sich zwar, aber

das Risiko eines Weiterwanderns ist zu groß. So reist er per Rettungswagen zum Hessenpark, wo Schorsch schon mit dem Auto wartet. Dort stärken wir uns nach dem Abstieg und treten dann den Restweg nach Obernhain an, wo wir zwar unerwartet spät, aber nicht zu spät eintreffen. Unsere Zimmer liegen teilweise im Nebengebäude; wir sind aber gut untergebracht und die nette Wirtin versorgt uns vorzüglich mit Speis und Trank.

Mittwoch, 2. August 2023: Von Obernhain nach Waldsolms-Hasselborn, 22 km.

Getreu dem bewährten Zeitplan 6-7-8 (Aufstehen-Frühstück-Abmarsch) geht es heute schon im Regen nach einem leckeren Frühstück los. Bezahlt haben wir gestern schon, so



dass es hierdurch nicht zu Verzögerungen kommt. Wir wandern durch Wiesengelände



zurück zum Hessenpark, dann an einem kleinen Flugplatz vorbei, leicht hügelig zum Waldrand, wo wir eine nasse Sitzgelegenheit bei einer kurzen Regenpause zur Morgenandacht und Brotzeit nutzen.

Durch unwegsames Gelände geht es hinab zu einem belebten Waldkindergarten. Eine kleine Brücke führt über den Erlenbach. Dann geht es durch nasses Wiesengelände hinauf nach Usingen. Am Alten Marktplatz warten Schorsch und Norbert mit dem Auto. Beide Laurentiuskirchen sind ebenso wie die Cafés geschlossen. So gelangen wir ins Lokal „Bembel & Gretel“, in dem wir einen wärmenden Kaffee genießen können. Das Lokal reservieren wir auch zum Abendessen, da wir mangels sonstigen Quartieren die Nacht in Usingen verbringen müssen. Doch zuvor geht es weiter auf dem Elisabethpfad im strömenden Regen nach Eschbach und weiter zu den imposanten Eschbacher Klippen. Diese fährt auch



Schorsch mit inzwischen 2 Passagieren an: Der 2. Norbert hat sich für den Rest des Tages zum ersten Norbert (S.) dazu gesellt. Vom Parkplatz der Klippen geht es ins Solmser Land. Ein breiter, zunächst schnurgerader Waldweg führt über 6 km nach Hasselborn. Kurz vor dem Ort sind Holzverlader am Werk und blockieren unseren Weg. Geduldig warten wir bis der Harvester sich wieder entfernt hat und den weiteren zerfurchten Matschweg freigibt. Geplant war, ab dem Bahnhof Hasselborn mit dem Zug nach Usingen zurück zu fahren, doch die Bahn fällt aus.

Schienenersatzverkehr mit Bussen etwa 500 m entfernt. Das funktioniert tatsächlich, zwar etwas zickzackförmig über einige Ortschaften ohne Bahnhof, aber immerhin erreichen wir Usingen noch einigermaßen früh. Nach Bezug der Zimmer und einer willkommenen Dusch- und Ruhepause brechen wir auf zu „Bembel & Gretel“. Gut, dass wir reserviert haben: Das Lokal ist prallvoll. Nach dem Abendessen steuern wir das Hotel an, nicht ohne noch sicherzustellen, dass an Schorsch's Auto auch die Kofferraumbeleuchtung ausgeschaltet ist, was mit einem verdauungsfördernden und erkältungsvorbeugendem Brand mit höherem Heizwert belohnt wird. Dazu gesellt sich auch ein Landsmann von Schorsch zusammen mit einem nicht deutsch sprechenden Kollegen.

Donnerstag, 3. August 2023: Von Waldsolms-Hasselborn nach Langgöns-Cleeberg, 13 km



Nach einem guten Frühstück wandern wir zurück zum Bahnhof Usingen und fahren dann mit dem Schienenersatzverkehr, also mit dem Bus zum Bahnhof Hasselborn. Auf dessen Bahnsteig halten wir unter der Überdachung für Wartende unsere Morgenandacht, abgeschlossen durch ein kräftig geschmettertes Marienlied, was sofort Passanten positiv auffällt. Nun geht es meist durch Wald, zunächst überwiegend eben zum Kuhschwanzweiher,

dann aber steiler aufwärts und wieder hinab an den Ortsrand von Brandoberndorf und weiter ins Hüttenberger Land. Nun führt der Weg ein kleines Stück auf der Straße, dann aber wieder in den Wald und aufwärts. Oben, am Waldrand können wir das Malerstädtchen des Taunus, Cleeberg schon sehen, doch unser Quartier liegt außerhalb, auf einem Pferdehof. Am Waldrand nutzen wir das regenarme Wetter und eine passende Sitzgelegenheit zu einer weiteren Andacht, bevor wir in



einem weiten Bogen, vorbei an einem Bauernhof zu unserem Quartier auf einer kleinen Anhöhe jenseits der Zufahrtsstraße nach Cleeberg gelangen. Generell fällt auf, dass, während bei uns die Getreidefelder schon länger abgeerntet sind, stehen sie hier noch, im Vergleich zu unseren bleich und kleinwüchsig. Die gehbehinderte Wirtin auf dem Pferdehof weist uns unsere Zimmer und einen Aufenthaltsraum zu, in dem

wir auch unser Abendessen einnehmen können, denn ein Abendessen wird auf dem

Pferdehof nicht angeboten. Schorsch spendiert erst einmal eine Runde Bier, später Pizze und Wein. Ein gemütlicher Abend ist gesichert.

Freitag, 4. August 2023: Von Langgöns-Cleeberg nach Wetzlar, 19 km.



Gut gefrühstückt ziehen wir zunächst hinab in das malerische, im Hang liegende Cleeburg. Kurz hinter dem Ort geht es etwas versteckt steil rechts hinab auf einem Pfad und dann wieder hinauf. Heute sind wir am Westrand des



Hüttenberger Landes mit viel auf und ab. Vor Vollnkirchen erreichen wir eine Grillhütte, die auch Schorsch mit Norbert S. angesteuert hat. Hier machen wir nach einer Morgenandacht auch gleich unsere Frühstückspause, bietet die Hütte doch ausreichend trockene Sitzgelegenheit und Regenschutz. Es ist nass und kühl, so dass auch eine Stärkung mit Schorsch's Hochprozentigem nicht unnötig ist. Auf unserem



weiteren Weg gelangen wir nach Volpertshausen. Auf der folgenden Anhöhe laufen wir bei erneut einsetzendem Starkregen auf dem Radweg weiter, der später parallel zu einer neu asphaltierten



Landstraße verläuft, welche noch nicht für den Verkehr freigegeben ist. So erreichen wir Wetzlar mitten in einer Baustelle, aber nahe an einem Parkplatz mit Unterstellhütte des Laufftreffs Wetzlar, wohin auch Schorsch gefahren ist. Hier legen wir nochmal eine



Pause vor unserem Abstieg in die Stadt ein. Dieser Abstieg gestaltet sich schwierig - einerseits durch Baustellen, andererseits bringt vermutlich das nasse Laubwerk in den Bäumen die Navis zur Verzweiflung. Nach einigen Irrläufen finden wir schließlich den Weg in die Altstadt und die Brücke zur anderen Seite der Lahn, wo sich unser Quartier befindet. Das Wetter hat sich inzwischen



beruhigt, die Sonne scheint und es ist warm. Nach Bezug der Zimmer und Erfrischung treffen wir uns an der überdachten Sitzgruppe vor dem Hotel und begeben uns in den schönen Biergarten auf der anderen Lahnseite. Hier nehmen wir unser Abendessen in herrlicher Biergartenatmosphäre unter hohen Bäumen ein. Zurück am Hotel geht es an der überdachten Sitzgruppe Schorsch's Hochprozentigem an den Kragen, bevor wir die Zimmer aufsuchen.



Samstag, 5. August 2023: Von Wetzlar nach Fellingshausen, 20 km.



Die bisherigen Etappen haben verschiedentlich Fußprobleme erzeugt. So lassen wir den Umweg über das Kloster Altenberg aus und laufen direkt zur Burg Hermannstein. Davor kommen wir noch zur ökumenisch genutzten Paulskirche von 1492 mit Pfarrhaus und Pfarrgarten – leider geschlossen.



steil aufwärts zum 256 m hohen Simberg mit herrlichem Blick in den Wetzlarer Taunus. Es folgt ein Auf und Ab in offenem Acker- und Wiesengelände. Heute haben wir wie gestern Abend überwiegend

sonniges Wetter. Unterhalb eines großen Sonnenblumenfeldes und oberhalb einer

kleinen Ortschaft (vermutlich Blasbach) lädt eine Sitzgruppe zur Mittagspause ein. Telefonisch lotsen wir Schorsch dort hin. Nach der Pause geht es in den Wald. Leider ist die Beschilderung nicht eindeutig und nur noch sehr sporadisch. So müssen wir nach einer Weile langen Ausbleibens der Schilder wieder zurück. Wir überqueren eine Wiese und einen kleinen Bach und kommen so



wieder auf den markierten Weg. Wir sind nun im Gleiberger Land. Die nächste Ortschaft ist Biebertal-Reehmühle. An einem Spielplatz können wir uns hinsetzen und bei Schorsch auftanken. Nun ist es nicht mehr weit bis zu unserer Übernachtungsstätte Fellingshausen. Wirt Paul im Gasthof „Zum Dünsberg“ hat eigentlich Urlaub, öffnet aber exklusiv für uns, trotz Festbetrieb im Ort. Nach einigen Runden im Biergarten kommen wir im Innenraum der Gaststätte in den Genuss eines angeblich originalen Idar-Obersteiner Spießbratens, allerdings nicht vom Buchenfeuer, sondern aus dem Backofen.

Sonntag, 6. August 2023: Von Fellingshausen nach Gladenbach, 12 km.



Tief hängende Wolken begleiten uns zum Ortsrand Fellingshausens und zum 498 m hohen Dünsberg, den wir aber nur tangieren. Bald fängt es an zu regnen. Die Wege im Wald sind immer schlechter ausgezeichnet und stimmen oft mit Karl-Heinz's programmierter

Wanderroute nicht überein. Hinzu kommen schlechte GPS-Empfangeigenschaften im dichten nassen Wald und schlammige Pfade.



Siegbert hat sich abgespalten und läuft seinen eigenen Weg nach Krumbach. Er

kommt dort früher als der Rest an und erreicht die evangelische Kirche gerade am Ende eines Gottesdienstes. Telefonisch lotst er uns dort hin, so dass wir eine Morgenandacht feiern können, wie üblich abgeschlossen mit einem kräftigen Lied. Ein Dank an das Gemeindemitglied, das so lange auf uns gewartet hat.



Die Dame kann nun die Kirche



wieder verschließen. Auf der gering befahrenen Landstraße wandern wir weiter nach Kirchvers, meist im Regen. In Kirchvers können wir uns in der Nähe der Kirche etwas unterstellen und unsere



Mittagspause machen. Dann geht es weiter aus dem Dorf hinaus und aufwärts zum schön angelegten, aber abgesperrten Rastplatz Elisabethpfad. Ausgerechnet hier verliert Karl-Heinz bei einer Entsorgung sein Handy, auf dem die gesamte Route programmiert ist. Zunächst finden wir es trotz Anruf nicht wieder; der Rufton ist leise gestellt. Doch auf Vibrationen und Display-Aufleuchten achtend gelingt es uns tatsächlich, das wertvolle Gerät am mit Gras bewachsenen Feldrand wieder zu finden. Bald setzt Starkregen ein. Wir kommen hinab nach Weipoltshausen. Hier findet z.Zt. ein Feuerwehrfest mit Blasmusik statt. Das Festzelt scheint prall gefüllt. Also ziehen wir weiter nach Altenvers. Der Regen lässt nicht nach, so dass wir tiefend das Café Kaiser aufsuchen, das eher ein Restaurant ist. Wir beschließen, hier die Tagesetappe zu beenden und mit Taxis zu unserem Quartier nach Gladenbach zu

fahren. Nach Zimmerbezug in Gladenbach, Duschen und Erholung wollen wir ein Restaurant zum Abendessen aufsuchen. Doch wie so oft nach Corona sind offene Gaststätten rar gesät. Nach langem Suchen im Regen finden wir schließlich eine Pizzeria. Am späteren Abend hat es sich ausgerechnet, so dass wir das Licht in Schorsch's Kofferraum noch im Trockenen prüfen und dabei die Kehlen anfeuchten können.

Montag, 7. August 2023: Von Gladenbach nach Marburg, 15 km.

Heute ist unser letzter Wandertag. Karl-Heinz's Fußprobleme haben sich nicht gebessert, so dass er wie Norbert S. mit Schorsch im Auto fährt. Geplant war, mit dem Bus nach Lohra zu fahren und dann weiter auf dem Elisabethpfad zu laufen. Doch wir ändern unseren Plan dahingehend, von unserem Quartier aus bis Lohra und dann weiter bis zum Bahnhof Niederwalgern zu laufen, von dort aus aber mit dem Zug nach Marburg zu fahren. In Niederwalgern können wir schon unser Ticket



für die Rückreise lösen und Schorsch kann von dort direkt nach Rodgau fahren. Von Gladenbach aus laufen wir auf einem Radweg meist an einem Bach und Viehweiden entlang nach Lohra. Der Radweg kommt uns sehr entgegen, denn angesichts des gestrigen Regens dürften die

Waldwege sehr matschig sein. Hinter Lohra verpassen wir zunächst die richtige Abzweigung, sind doch erneut die Markierungen nicht eindeutig. Der Weg führt an Wiesen und Äckern vorbei hinauf in den Wald, dann auf überwiegend gut befestigten Waldwegen. Nach dem Wald geht es wieder ein



Stück über Feldwege zu einer kleinen Ortschaft, wo Schorsch und seine beiden Passagiere uns erwarten. Noch einmal gestärkt laufen wir weiter nach Niederwalgern zum Bahnhof. Schorsch versorgt uns hier nochmal mit Bier und Hochprozentigem, dann trennen sich unsere Wege: Schorsch nimmt außer



Norbert S. auch noch Gotthold mit direkt nach Hause, während der Rest per Zug -nach kurzer Wartezeit auf einer sonnigen Bank- nach Marburg reist. Über die Elisabethbrücke betreten wir das andere Lahnufer und erreichen bald die



Elisabethkirche. Hier herrscht Touristenbetrieb, so dass still und



leise jeder für sich seine Gebete spricht und eine Kerze anzündet. Karl-Heinz hat eine Lokalempfehlung für unser Mittagessen. Dort kehren wir ein und machen unseren Abschluss. Zurück zum Bahnhof erfahren wir, dass unser Zug Verspätung hat. Dennoch erreichen wir unerwartet schnell Frankfurt und können den Rest per S1 absolvieren. Zu Hause erfahren wir, dass Schorsch allen Rodgauern schon das Gepäck

vorbeigebracht hat, so dass unser für den Folgetag geplanter Epilog bei ihm und Karin weniger belastend sein dürfte und jeder Rodgauer per Fahrrad oder per Pedes ankommen kann. Das trifft sich gut, können wir doch so neben Weck un Worscht auch den Woi genießen. Karin und Schorsch bereiten uns einen herzlichen Empfang, eine leckere Mahlzeit und einen schönen Ausklang. Herzlichen Dank.

Fazit: Herzlichen Dank...

- Karl-Heinz - für die gute Vorbereitung der gesamten Tour, ein gelungener Einstand trotz vielfach widriger Umstände.
- Schorsch - für den Gepäcktransport und die logistische Unterstützung während der gesamten Pilgerwanderung, die Genüsse flüssiger und fester Art sowie für den Epilog.
- Heike B. und dem Rettungsteam - für die professionelle Hilfe an unserem Kameraden am ersten Wandertag.
- den Gastronomen - für die ausgezeichnete Bewirtung und Beherbergung.
- der Pfarrgemeinde Krumbach, die uns die Kirche für unsere Meditation offen hielt.
- dem lieben Gott - für die unfallfreie Pilgerwanderung und gesunde Rückkehr bei überreichem Segen.
- allen Teilnehmern - für das rücksichtsvolle Wandern, für die Gemeinsamkeit im Glauben, für die vielen erheiternden Gespräche und das Lachen an den Abenden.
- Hoffentlich können wir alle auch im kommenden Jahr dabei sein.



Von rechts:
Norbert Löw, Norbert Sattler, Siegbert Major, Gotthold Schwab, Schorsch
Loferer, Karlheinz Demuth, Stefan Weisrock, Michael Jung

Michael Jung